

Gute Stube mit Löschwasser eingeweiht

Freiwillige Feuerwehr Cronenberg hat jetzt einen Aufenthaltsraum

Nun hat die Freiwillige Feuerwehr Cronenberg ihren eigenen Aufenthaltsraum im Bereitschafts-
haus Kemmannstraße. Die „gute Stube“ mit indirekter Deckenbeleuchtung und gemütlichen Bank-
nischen, von den talentierten Handwerkern der Wehr fachgerecht erstellt, wurde in Anwesenheit
von Oberbrandrat Winkler, dem Leiter der Städtischen Berufsfeuerwehr, bei der Jahreshauptver-
sammlung mit Stimmung und „Löschwasser“ eingeweiht.

Cronenbergs Feuerwehrleute sind im letzten
Jahr sehr fleißig gewesen. Neben 17 Übungen
und 15 Einsätzen haben sie ungezählte Stunden
dem Ausbau ihres Aufenthaltsraumes gewidmet.
Aber auch an frohe Tage wurde gedacht. Aus dem
umfassenden und farbigen Jahresbericht von Brand-
meister Alfred Hilbertz hörten die Wehrleute noch
einmal von der erlebnisreichen Fahrt nach Ham-
burg-Bergedorf (28.—30. September). Unvergessen
wird den Cronenbergern wohl die Hafenrund-

fahrt mit einem Feuerlöschboot der Hamburger Be-
rufshehr bleiben.

Die von Oberbrandmeister Erich Hess geführte
Wehr umfaßt zur Zeit 33 aktive Mitglieder. Ver-
steht sich von selbst, daß die sogenannten Alt-
kameraden — wie bei fast allen Veranstaltungen
der Wehr — auch bei der Jahreshauptversammlung
dabei waren. Die Cronenberger Wehr braucht
über Nachwuchs nicht zu klagen. Es bewerben
sich meist viel mehr junge Leute, als die Wehr auf-

— Anzeige —

Ein Fünftel und mehr

gibt Ihnen der Staat hinzu, wenn Sie prä-
mienbegünstigt sparen. Dazu kommen Zin-
sen und Zinseszinsen. Also eine überaus
lohnende Sache.

COMMERZBANK

Die Bank, die ihre Kunden kennt

nehmen kann. Die Feuerwehr hat in Cronenberg
seit eh und je einen guten Namen. Die Bevölke-
rung zeigt sich mit der Wehr eng verbunden. Das
beweist alle Jahre wieder der gute Publikumszu-
spruch bei den Sommerfesten. 1963 soll es Mitte
Juni durchgeführt werden.

Aber die Feuerwehr feiert nicht nur Feste. Weit
mehr ist sie bestrebt, ihre Einsatzbereitschaft zu
erhöhen. Mit Freude wurde registriert, daß im ver-
gangenen Monat ein zweites Fahrzeug zugewie-
sen wurde. Die Cronenberger Wehr wünscht schon
seit Jahren eine Verbesserung der Alarmanlagen.
Oberbrandrat Winkler deutete an, daß hier in
Kürze etwas geschehen werde. Der Oberbrandrat
lobte den Einsatzwillen der Cronenberger Wehr
und als äußeres Zeichen seiner Verbundenheit mit
den Kameraden der „Freiwilligen“ überreichte er
zur Einweihung des Aufenthaltsraumes eine Flasche
„Löschwasser“. Dann beförderte er verdiente Cron-
enberger Wehrleute: Heinz Vitt zum Brandmei-
ster, Fritz Fette zum Unterbrandmeister.

Oberbrandmeister Erich Hess dankte Brand-
meister Paul G. Schulte, der beruflich nach Op-
laden übersiedelt, für den langjährigen Einsatz in
Cronenberg und überreichte als Abschiedsgeschenk
eine wertvolle Plakette. — Übungen und theore-
tischer Unterricht für die Mitglieder der Jung-
Feuerwehr sollen in diesem Jahr noch ausgewei-
tet werden, um die jungen Wehrleute noch besser
für die Lehrgänge der Feuerweherschule vorzubere-
iten. — Nach dem offiziellen Teil der Jahres-
hauptversammlung schlossen sich noch einige
Stunden gemütlichen Zusammenseins an.

Verbandsfest 1963 in Sonnborn

Ganz Sonnborn feierte den Geburtstag

Freiwillige Wehr wurde 75 Jahre alt / Gestern Festzug und Löschübung

Wie eng die Verbundenheit der Sonnborner Bevölkerung mit ihren Vereinen und gemeinnützigen Korporationen ist, bewies wieder einmal die 75-Jahr-Feier der Freiwilligen Feuerwehr Sonnborn. Das große Festzelt hinter Schwaferts Saalbau war am Samstagabend überfüllt. Die Begrüßungsansprache hielt Oberbrandmeister Mast. Er selbst stand später im Mittelpunkt vieler Ehrungen. Für seine 25jährige Tätigkeit bei der Wehr erhielt er u. a. Ehrenabzeichen und Urkunde der Landesregierung und ein Geschenk der Stadtverwaltung vom Vorsitzenden des Feuerwehrausschusses, Flocke, überreicht.

Der Leiter der Wuppertaler Feuerwehr, Oberbrandrat Winkler, würdigte in seiner Ansprache die Verdienste der Sonnborner Wehr. Er hielt einen Rückblick auf die vergangenen Zeiten, in denen noch der Löscheimer regierte und die modernen Löschgeräte noch nicht geboren waren. Winkler stellte in seiner Rede auch das gute Verhältnis der Sonnborner Freiwilligen Feuerwehr zur Berufswehr heraus.

Im weiteren Verlaufe der Festveranstaltung sprachen noch Hauptbrandmeister Wenczowsky und Vertreter des Sonnborner Turnvereins, des Schützenvereins und der Bezirksver-

tretung. Sie alle überreichten Blumenangebinde und Geschenke.

Befördert wurden stellvertretender Wehrführer Bitter zum Unterbrandmeister, zu Oberfeuerwehrmännern: K. Niegel und K. H. Lemmer.

An Unterhaltung wurde viel geboten. Zackige Blasmusik brachte die Feuerwehrcapelle Cronenberg (Leitung Musikmeister Lehmeier) dar. Weiter wirkten mit: der Feuerwehrspiellmannszug Ehrenberg und Mädchen und Männerriege des Sonnborner TV.

✱

In einer Delegiertentagung in den Stadion-Gaststätten verlas Oberbrand-

rat Winkler den Bericht des Kreisfeuerwehrverbandes Wuppertal. Aus ihm ging hervor, daß in Wuppertal 16 Gruppen Freiwilliger Wehren bestehen. Durch Werbung solle man versuchen, meinte Winkler, junge Leute zu interessieren. Die Wehr gebrauche immer neue, frische Kräfte. Im Verlauf der Tagung, die alle drei Jahre stattfindet, sprachen u. a. noch die Stadtverordneten Keppeler und Scheu sowie Beigeordneter Dr. Bauer, Oberbrandmeister a. D. Linz und Hauptbrandmeister Wenczowsky.

Gestern nachmittag große Brandübung der Wehren aus Sonnborn, Vohwinkel, Cronenberg, Ronsdorf und der Berufswehr unter Leitung der Oberbrandmeister Wenczowsky und Kopenhagen. Angenommen wurde ein Feuer in Schwaferts Saalbau, das auf ein Fabrikgebäude übergriff. Die vielen Zuschauer konnten sich von der Schlagkraft der heutigen Wehren überzeugen. Neun Schlauchleitungen besiegten das Feuer. Zuvor zeigte die Cronenberger Freiwillige in historischen Uniformen und alten Geräten, wie vor 75 Jahren „gelöscht“ wurde.

Viel Freude brachte anschließend der Festzug durch den Sonnborner Stadtteil, an dem sich Schützenverein, Turnverein, Cronenberger Feuerwehrcapelle, Vohwinkeler Feuerwehrcapelle, der Spiellmannszug Ehrenberg und viele Abordnungen befreundeter Wehren beteiligten.



„Hurra, die Sonnborner Wehr von anno dazumal!“ Damit sich der Anführer nach dem Bad keinen Schnupfen holt, steht der Schnauzbart-Kollege (ganz links) mit dem Klaren bereit: „Prost. Auf die Sonnborner Feuerwehr!“

63



Geburtstag der Sonnborner Feuerwehr: So löschte man noch vor 75 Jahren

Feuerwehrmänner von der Elbe und Wupper

Hamburger besuchten die Freiwillige Feuerwehr in Cronenberg

● „Auf der Reeperbahn nachts um halb
● eins . . .“ Nach dieser Melodie schunkelten
● Cronenberger und Hamburger Feuerwehrleute
● mit ihren Bräuten und Frauen im Kohlfurther
● Brückerhof-Saal. Die Freiwillige Feuerwehr Cron-
● enberg hatte am Wochenende Besuch aus der
● Hansestadt: die Wehrleute aus Bergedorf.

Im vergangenen Jahr waren die Cronenberger an der Elbe gewesen. Dort waren sie von den Bergedorfern bestens aufgenommen und bewirtet worden. Nun folgte die Wuppertaler „Revanche“. Am Samstagnachmittag warteten die Cronenberger mit großer Ungeduld an der Autobahnausfahrt Wuppertal-Süd. „Wo mögen die Hamburger bleiben, es wird doch nichts passiert sein?“, so und ähnlich gingen die Fragen durch die Runde. Nun, die Bergedorfer hatten die Autobahn unterwegs verlassen, im Weserbergland und an der Möhnetalsperre einige Stipvisiten gemacht. Die Verspätung wurde nicht tragisch genommen. Schnell ging es in die Quartiere. Ein ausgedehnter Spaziergang durch die Wälder bis zur Kohlfurther Brücke war der Vorspann zum Begrüßungsabend.

Die beiden Wehrführer — Oberbrandmeister Erich Hess (Cronenberg) und Hauptbrandmeister Siegfried Franke (Hamburg-Bergedorf) — tauschten wertvolle Erinnerungsgeschenke aus. Dann zeigten die Cronenberger einen Amateur-Farbfilm, der einen Einblick in die Arbeit der Wehr gab und im zweiten Teil über den vorjährigen Hamburg-Besuch berichtete. Die Bergedorfer waren

überrascht. Als Beauftragter von Oberbrandrat Winkler überreichte Hauptbrandmeister Georg von Wenczowsky den Hamburgern eine Wandplakette mit der Schwebebahn.

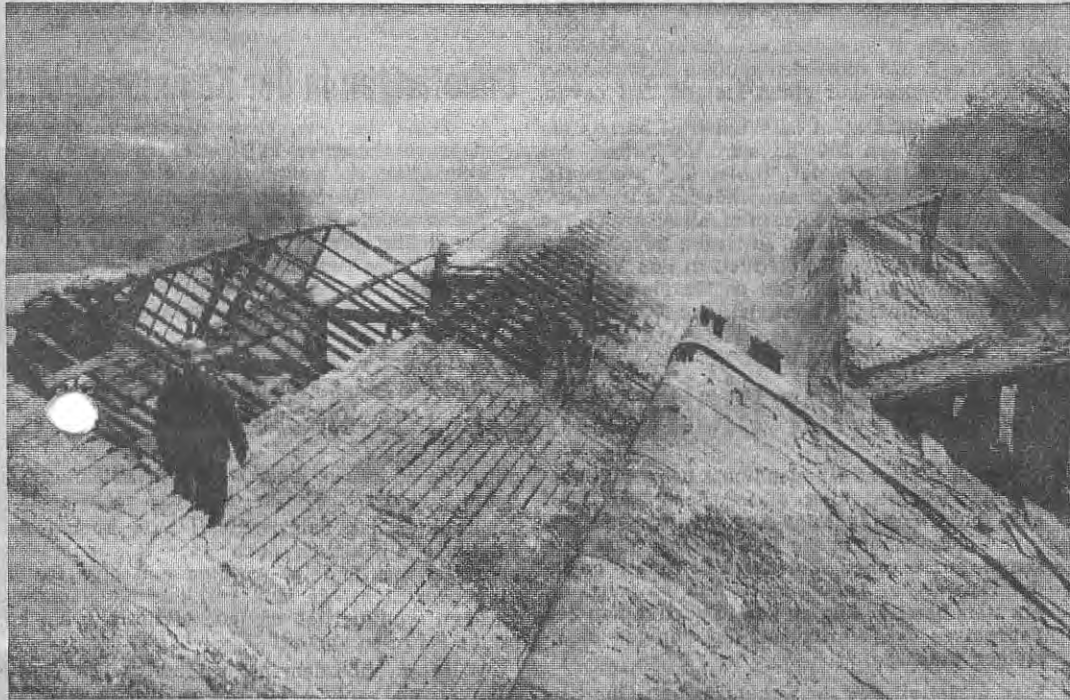
Zwischen den Tänzen lockerten Komiker und Zauberkünstler aus eigenen Reihen den gemütlichen Teil auf.

Am Sonntag ging es weiter: Besuch in Müngsten, Frühschoppen in Hintersudberg, nachmittags Schwebebahnfahrt und Stadtbesichtigung und abends wieder gemütliches Zusammensein.

Dachstuhl einer Lagerhalle in Brand

Feuerwehr stand in Cronenberg vor einer schweren Aufgabe

II Großfeuer in einer Getränkefirma in Cronenberg! Aus bisher ungeklärter Ursache geriet hier gestern der Dachstuhl einer großen Lagerhalle in Brand. Die Flammen dehnten sich bald auf die ganze Halle aus und stellten die Feuerwehr vor eine schwere Aufgabe. Nicht weniger als acht C-Rohre wurden von der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr zum Einsatz gebracht.



Diese Lagerhalle brannte fast vollständig ab

Es dauerte fast eine halbe Stunde, bis die Wehrmänner das Feuer unter Kontrolle hatten. Der kräftige Wind, der gestern wehte, ließ außerdem lange Zeit ein Uebergreifen des Brandes auf eine benachbarte Werkshalle befürchten. Trotz des schnellen Eingreifens der Feuerwehr, die um 12.25 Uhr von der Firma Lehnig im Eich alarmiert wurde, konnte ein erheblicher Sach- und Gebäudeschaden nicht mehr verhindert werden. Neben der Lagerhalle brannten zwei Personenwagen aus, die dort

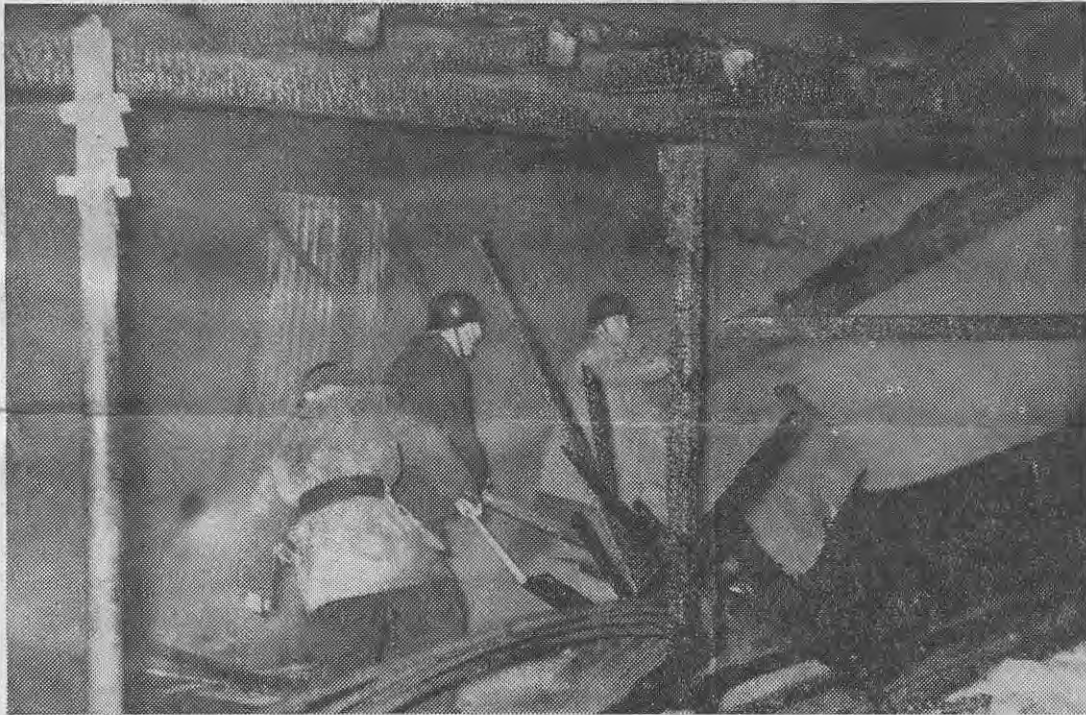
abgestellt waren. Ein Auto soll nicht gegen Brand versichert gewesen sein.

Mit den letzten Löscharbeiten bei der Getränkefirma fiel der Alarm zu einem neuen Brand an der Kaisereiche im Burgholz zusammen. Hier brannten anderthalbtausend Quadratmeter Gestrüpp und Wiese. Zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr Hahnerberg konnte der Brand von der Berufswehr schnell gelöscht werden. — Ein weiterer Brand entstand auf der Schreinerswiese, der aber keine größere Ausdehnung erreichte.

Großbrand Getränke Lehnig 63

Holzlager brannte wie eine Fackel

In der vergangenen Nacht: Feuerwehren kämpften gegen Großbrand



Stundenlang kämpften in der vergangenen Nacht die Männer der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehren Hahnerberg und Cronenberg gegen ein Großfeuer, das in einem zwölf mal vierzehn Meter großen Holzlager-Schuppen in der Neuenhofer Straße wütete. Das Holzlager brannte wie eine riesige Fackel. Der Schein des Feuers erhellte weit den Himmel. Nur dem schlagkräftigen Einsatz der Feuerwehren ist es zu verdanken, daß der Maschinenpark innerhalb des brennenden Holzlagers gehalten werden konnte. Eingesetzt wurden zehn C-Rohre. Die Flammen vernichteten das Holzlager. Vom Schuppen steht bis auf den Maschinenraum nur noch ein angekohltes Gerüst. Die Ursache des Brandes ist noch unklar. Die Ermittlungen der Polizei dauern an. Der Sachschaden wird als sehr hoch bezeichnet.

GA-Foto; Herbert Vesper

Holzlagerbrand Hago Sirkmann
Hahnerberg

63



Hell loderten die Flammen bei der Feuerwehrrübung in Cronenberg. Viele Zuschauer überzeugten sich vom Leistungsstand der Werksfeuerwehr Bauer und der freiwilligen Feuerwehr dieses Stadtteils. Nach der Uebung wurde kurz „Manöverkritik“ gehalten.

Schlüßübung 1963

Nach der Übung gab es Lob und Anerkennung

Bauer-Werksfeuerwehr und Cronenbergs „Freiwillige“ übten gemeinsam

Die Cronenberger Feuerwehrleute löschten am Samstag dreimal hintereinander: Zuerst bekämpften sie mit Trockenlöschgeräten einen „Benzinbrand“, dann stand im Nachtigallenweg eine Baracke „lichterloh in Flammen“ und beim abschließenden gemütlichen Zusammensein im Aufenthaltsraum der Firma Carl Bauer griffen die Wehrleute nach einem anderen „Löschwasser“.

Dienst ist Dienst — Schnaps ist Schnaps. Bei den Cronenberger Feuerwehrleuten werden diese beiden Dinge streng getrennt. Wer abends die Wehrleute mit ihren Frauen und Bräuten in feuchtföhlicher Runde vereint sah, hätte sie einige Stunden vorher auf dem Übungsgelände am Nachtigallenweg erleben müssen. Gegen 15.30 Uhr alarmierten die Brandsirenen Cronenbergs die Werksfeuerwehr der Firma Bauer und die Freiwillige Feuerwehr zur großen Abschlusübung. Zuerst bekämpften die Leute der Werkswehr einen Benzinbrand. Hier gab

es einige Schwierigkeiten. In der Kritik, die Brandoberinspektor Kamberg und Brandmeister Gallert von der Berufswehr gaben, hieß es: „Noch mehr mit Handfeuerlöschern üben!“

Bei der Bekämpfung des „Barackenbrandes“ waren beide Wehren im Einsatz. 13 C-Rohre feuerten ihr Wasser auf die Brandstelle. Nach dieser Übung gab es nur Lob. Das gute Zusammenwirken der beiden Einheiten, Tempo und Disziplin beeindruckten die kritischen Prüfer.